



10
2019

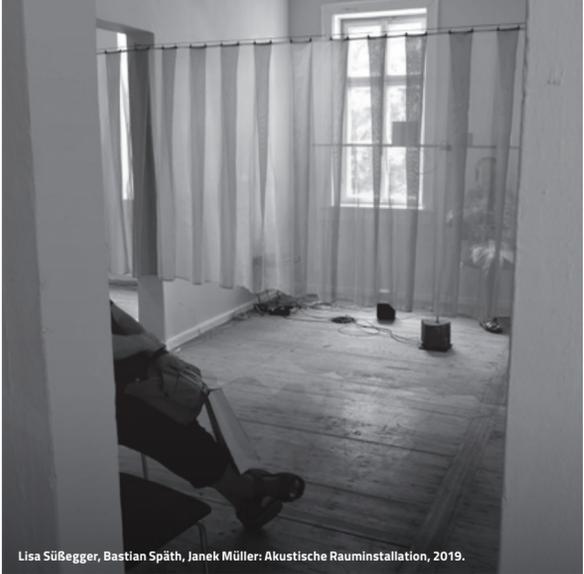
VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49(0)3643-85 1261 | www.acc-weimar.de

| | | |
|---------------|-----------|--|
| Mi 16.10.2019 | 19:00 | Der Angriff der Neuen Rechten Vortrag |
| Do 17.10.2019 | 20:00 | Sometimes, it's better to not speak about certain things Vortrag |
| Do 24.10.2019 | 20:00 | Brotlose Kunst Gespräch |
| Do 29.10.2019 | 20:00 | Die allgemeine Verunsicherung Lesung |
| Sa 9.11.2019 | ganztägig | Ich sehe was, was Du nicht siehst?! Mitmachausstellung |

ACC

THE
REDEEMING WRECKS
23.8. bis 10.11.2019
SPRACHERNEUERUNG!



Lisa Süßegger, Bastian Späth, Janek Müller: Akustische Rauminstallation, 2019.



Matthew Lloyd: Words Fail Me (dreiteilige Arbeit), 2019.



Lisa Süßegger, Bastian Späth, Janek Müller: Akustische Rauminstallation, 2019.



Daniel Hornuff, Professor für Theorie und Praxis der Gestaltung.

Foto: Felix Grünschloß.

Mi 16.10.2019 | 19:00 plus zur aktuellen Ausstellung | Vortrag

Der Angriff der Neuen Rechten ... | Daniel Hornuff, München

... und die Verteidigung der offenen Kultur. Wenige Tage vor der thüringischen Landtagswahl gehen wir an diesem Abend der Frage nach dem Erstarken rechtspopulistischer Parteien nach. Ausgehend von dem Befund, dass rechte Ideologien heute vor allem auf kulturellem Gebiet durchgesetzt werden, diskutiert der Vortrag des Kunstwissenschaftlers Daniel Hornuff, was dieser Affront konkret bedeutet: Woraus speist sich der Erfolg neurechter Bewegungen? Wie hoch ist ihr Gewaltpotenzial? Worin unterscheiden sie sich von alt-faschistischen Kadern? Und was haben sie mit ihnen gemein? Und vor allem: Was kann dem rechten Kulturchauvinismus entgegengesetzt werden? Im Anschluss an den Vortrag ist Raum für ein Gespräch. Es moderiert die Kulturjournalistin **Romy Gehrke** (MDR). **Daniel Hornuff** ist Kunstwissenschaftler und Freier Autor, schreibt regelmäßig für *Die Zeit*, *Brand Eins* und den *Deutschlandfunk*. Im Oktober erscheint sein neues Buch *Die Neue Rechte und ihr Design: Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft* im transcript Verlag. **In Kooperation mit LAG Soziokultur Thüringen e. V. | Eintritt frei!**



Ein neues Gesprächsformat mit illustren Gästen geht in die erste Runde.

Fotos: Ulrike Mönning, Yulia Kabakova.

Do 24.10.2019 | 20:00 Gespräch

Brotlose Kunst | Daniel Heide trifft Alan Bern, Weimar

Wikipedia formuliert es so: **Brotlose Kunst bezeichnet Tätigkeiten und Handlungen, in der Regel beruflicher Art, die für den Ausführenden zwar wichtig sind, von anderen allenfalls als interessant empfunden werden, aber nicht in ausreichendem Maße zum Lebensunterhalt des Ausführenden beitragen.** Der Künstler ist eine beliebte Spezies für Klischees. Im günstigsten Fall ist es Neid, im Regelfall jedoch die spöttische Abwertung einer Lebensführung. Erst wenn die Selbstversorgung dauerhaft gelingt, kann der/die Künstler(in) auf Anerkennung hoffen, der Grat zwischen Taugenichts und Genie ist dabei schmal. Der Weimarer Pianist und Kulturschaffende **Daniel Heide** befragt seine Gäste in dieser Gesprächsreihe zu Hingabe und (Selbst-)Aufgabe ihres Tuns, dem Leben zwischen Alltag und Öffentlichkeit und hinterfragt auch aktuelle Bildungsverläufe künstlerischer Berufe. Sein erster Gast ist der US-amerikanische Komponist, Pianist, Akkordeonist, Musikpädagogin, Kultur- und Bildungsaktivist **Alan Bern**. Diskutieren sie mit: Woher, wohin mit all der Kunst? **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

23.8. bis 10.11.2019 Ausstellung

Spracherneuerung! Eine akustische Rauminstallation

Eine akustische Rauminstallation mit Texten von Adolf Behne, Siegfried Ebeling, Franz Fuhrmann und Frank Matzke. Mit einer künstlerischen Intervention von Matthew Lloyd | Ausstellungs-konzept und -gestaltung: Janek Müller | Ideenentwicklung und Konzeptberatung: Angela Egli-Schmidt, Torsten Blume | Sprecher: Olaf Helbing | Technische Raumkonzeption und Realisierung: Lisa Süßegger, Bastian Späth | Ausstellungsbau und -technik: Sebastian Hühner, Tobias Schillinger | Veranstaltungen: Ulrike Mönning | Projektverwaltung: Karin Schmidt.

Gefördert durch die Thüringer Staatskanzlei, den Fonds Soziokultur e. V., die Sparkasse Mittelhüringen, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Immer suchen wir nach den richtigen Worten und meistens finden wir sie nicht. Im politischen Raum soll Sprache sensibel sein und erregt als radikale Sprache doch aktuell die Gemüter wie lange nicht. In beruflichen Meetings soll unsere Sprache sachlich und professionell sein und ist doch oft das Vehikel der Konkurrenz. Im privaten Raum möchten wir gerne vertraut und authentisch klingen, und sind uns doch oft über die Gefühle, die wir in Sprache fassen könnten, gar nicht im Klaren. Durch Sprache entsteht die Welt, in der wir sind. Wie wir mit-, über- und gegeneinander und schließlich in die Welt hinein sprechen: Sprache informiert uns täglich über den Zustand der Welt, in der wir sind und in der wir nach den passenden Worten suchen. Das war in den 1920er-Jahren nicht anders als heute, weshalb es auch am Bauhaus nicht nur um Gestaltung ging, sondern auch um eine Sprache für das »Neue« — in der Erfindung neuer Wörter, der Abwahl alter, in der Schreibweise (»alles klein schreiben!«), in neuer Syntax, im Weglassen der Verben, in mitreißender Propaganda ... Vor allem aber ging es darum, eine wirksame Sprache des »Neuen« zu erfinden. Adolf Behne (1885 – 1948) schrieb mit Verve über moderne Architektur und Gestaltung. Er wurde zum Ghostwriter des Bauhaus-Direktors Walter Gropius. Siegfried Ebeling (1894 – 1963) spekuliert über das »Haus« der Zukunft, indem er die Wände eines jeden Hauses als Membranen, als durchlässige Flächen, als Kommunikatoren beschrieb. Neben diesen treffen die Besucher(innen) der Ausstellung auf Ernst Fuhrmann (1903 – 1952), Begründer der *Biosophie* und Fotograf, der die Philosophie mit der Biologie zu verbinden suchte, oder auf den Journalisten Frank Matzke (1903 – 1952), der die Gefühle der jüngeren Generation am Ende der Weimarer Republik sprachlich fasste. In seinem Manifest *Jugend bekennt! So sind wir* (1930) heißt es sachlich: »Wir tragen unsere Gefühle nicht zur Schau.« Sie alle und viele andere Autor(innen) waren Protagonisten, die das »Neue« in eine Sprache »übersetzen« wollten. Von naturnah-lebensreformerisch bis rational-technisch reichten die Vorstellungen über das neue Erscheinungsbild der Moderne, die sich in den 1920er-Jahren etablierten — nicht zuletzt am Bauhaus. Gestaltung für den neuen Menschen bedeutete jedoch auch Erneuerung der Sprache. In einer begehbaren akustischen Installation treffen die Stimmen, Texte und Gedanken der Spracherneuerer der 1920er-Jahre aufeinander und verwandeln die ACC Galerie in eine Galerie der Wörter. In diesem Raum zeigt der Künstler **Matthew Lloyd** zudem ein neues, raumgreifendes Werk aus seiner typografisch-philosophischen Reihe von grafischen Textarbeiten. Im Verlauf der Ausstellung finden Sprach- und Farb-Workshops und Veranstaltungen statt. In Planung ist eine Publikation, die Texte zeitgenössischer Autor(innen) versammelt: »Die Texte verknüpfen die Themen Architektur, Natur, Bauen und die Rolle des Menschen in der Gesellschaft, und sie zeigen, wie sich die neuen Ideen und veränderten Gesellschaftsbedingungen der 20er Jahre auch in einer Veränderung der Sprache ausdrücken.« Friederike Vogel: *Weimarer ACC Galerie zeigt akustische Dimension des Bauhauses*, in: Thüringische Landeszeitung, 21.8.2019.



Kurator Janek Müller erläutert Matthew Lloyds Lichtinstallation Words Fail Me (dreiteilige Arbeit), 2019.



Victor del Oral: Was ist Stille, wenn die Welt nicht zuhören kann zu reden? Fotos: Victor del Oral.

Do 17.10.2019 | 20:00 25. Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar

Sometimes, it's better to not speak about certain things | Victor del Oral

Über das Unausprechliche ist es besser, nicht zu reden, meint der Stipendiat **Victor del Oral**, der die Identität als Ausdruck beständiger Verhandlung zwischen Sprache und Landschaft untersucht und unter Einbeziehung von Wort und Körper sogenannte *Lecto-Skulpturen* konstruiert, die Texte in ihrer grafischen, skulpturalen und akustischen Dimension untersuchen. Das Klassische Erbe Weimars (und seine Texte) versteht der Mexikaner als eine Art Choreografie, als Bewegungsabfolge aus »Textkörpern« innerhalb eines historisch bestimmten Raumes: es geht um den Akt des Schreibens von *Jenseits von Gut und Böse*, durchgemachte Panikattacken, Goethe, Dämonen, die die Einsamkeit bewohnen, den historischen Friedhof und Nietzsches letzte Jahre (als er nicht mehr sprach), seinen Tod sowie die Textur der vom Bauhaus unverwirklichten Architektur. Victor nähert sich den Klischees dieses Erbes mittels populärer Aussprüche. Zu schreiben heißt, durch die Klischees der Geschichte zu schreiben, während man permanent in Schlaglöcher fällt. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



Das literarische Übersetzerquartett.

Foto: Drama Panorama.

Do 29.10.2019 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung | Lesung

Die allgemeine Verunsicherung | Drama Panorama, Berlin

Wissen Sie eigentlich, wen Sie da hören? Wirklich Tolstol, Charles Dickens oder Stephen King? Übersetzungen spielen in unserer Literatur eine große Rolle. Doch wann weiß man, ob sie auch dem Original gleichkommen? Shakespeare, Tschechow, Molière — kennen Sie die wirklich? Oder hören Sie nicht eher August Schlegel, Wilhelm Tieck oder Erich Fried? Lassen Sie sich verunsichern! In einer kurzweilig-dramatischen Lesung stellen **Henning Bochert**, **Yvonne Griessel**, **Naemi Schmidt-Laubner** und **Andreas Rüttenauer** Originale und ihre deutschen Übersetzungen vor, die sich erstaunlich unterscheiden, aber dennoch treu der Vorlage folgen. Einführen wird die Übersetzungsexpertin Yvonne Griessel mit ihrem Vortrag *Babel auf der Bühne*. Alle Akteure sind Mitglieder von *Drama Panorama, Forum für Übersetzung und Theater* e. V. in Berlin, die mit Leidenschaft Bühne und Schreibtisch verbinden, nach neuen Dimensionen der Theaterübersetzungen zwischen Ästhetik und Pragmatismus suchen und vor allem eins haben: Spaß an dem, was sie tun. **Gefördert durch den Fonds Soziokultur. Eintritt: 5 € | erm. 3 € | Tafelpass 1 €**

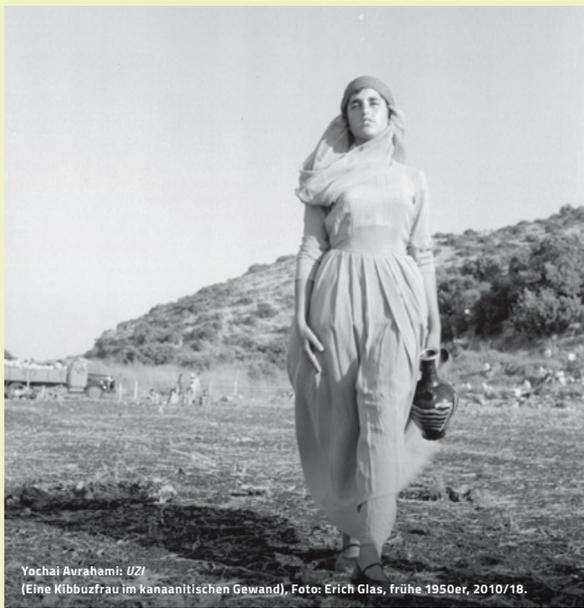
23.8. bis 10.11.2019 Ausstellung

The Redeeming Wrecks | Yochai Avrahami (IL)

Kuratiert von Kristina Semenova (DE/RU) | Gefördert von Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Stadt Weimar, Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst und Förderkreis der ACC Galerie.



Die Einzelausstellung des in Tel Aviv lebenden Künstlers **Yochai Avrahami** zeigt seine Installation *UZI* (2010/18), die die Wechselwirkung der Biographie des Bauhaus-Künstlers Erich Glas mit dem Erbe seines Sohnes, dem Erfinder der Uzi-Maschinenpistole, untersucht. Uzi Gal, alias Uziel, alias Gotthard Glas, war der Sohn von Erich Glas, alias Erich Glas: Offizier der preußischen Armee und Luftbildner im Ersten Weltkrieg, der am Bauhaus studiert hatte und mit seiner ersten Frau Maria in Weimar lebte. Sie erzog ihren Sohn neben dem Musterhaus *Am Horn* (dem Versuchshaus des Bauhauses), als Erich sie verließ und nach Palästina ging; nicht ohne seinem Sohn die modernistische Genetik zu hinterlassen. ■ Avrahami konstruiert eine historische Erzählung, die möglicherweise real, möglicherweise fiktiv ist, durch eine selektive Bearbeitung von Fakten, Gefühlen und Ansichten, die von Menschen geäußert werden, die in verschiedenen Perioden am Leben von Erich Glas und Uzi Gal beteiligt waren. Er wechselt zwischen verschiedenen Standorten in Deutschland und Israel und durchsucht dabei Archivmaterialien. Er untersucht Radierungen von Uzis Vater, alte Familienfotos sowie Skizzen und Luftaufnahmen. Aus verschiedenen Lebenswegen und Orten wird eine fragmentierte Geschichte gesponnen, die an einigen Stellen historische Fakten zu berühren scheint, an anderen verwirrt und subjektiv wird. Das Leben der Juden in Deutschland vor dem Aufstieg der Nazis zur Macht, das Kibbuz-Leben in jenen Jahren, die Beziehung zwischen den gebürtigen Israelis und den Flüchtlingen, die vor Nazi-Europa geflohen waren, und der Grad des Wissens über die Ereignisse in Europa (oder deren Verleugnung) kommen zur Sprache. Inmitten dessen spielen Architektur, Design und Kunst der Epoche eine große Rolle und fungieren als Werkzeuge, um Assoziationen zwischen den Bereichen Kunst und Kriegsführung herzustellen. ■ 2007 war Avrahami Stipendiat des 13. Internationalen Atelierprogramms der Stadt Weimar und des ACC *AUSSEN VOR — ON THE OUTSIDE*. Ein Ausstellungs-kabinett war damals (als *Glasarbeit*) in der Ausstellung *Stammtsich. Suchtrupp. Gartenarbeit*. (2008) der Geschichte der Familie Glas gewidmet. Elf Jahre später ist das Konvolut auf 160 Exponate angestiegen.



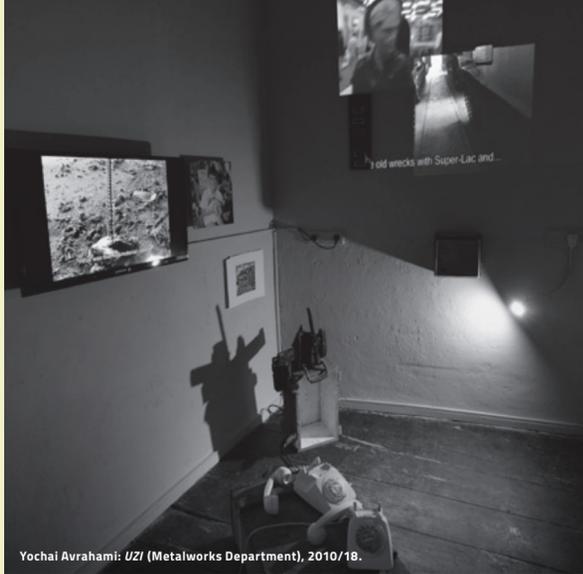
Yochai Avrahami: UZI (Eine Kibbuzfrau im kanaanitischen Gewand), Foto: Erich Glas, frühe 1950er, 2010/18.



Yochai Avrahami: UZI (Printing Department), 2010/18.



Yochai Avrahami: UZI (Architecture Department), 2010/18.



Yochai Avrahami: UZI (Metalworks Department), 2010/18.



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18 (während der Ausstellungsöffnung).



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18 (Kibbuz-Jagur-Raum).



Yochai Avrahami: UZI (Printing Department), Erich Glas: *Das Aufwachen*, aus dem Linolschnittbuch *Nächte*, 1942, 2010/18.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V. Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar (036 43) 85 12 61/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz** (036 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: **Ulrike Mönning** (036 43) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner** (036 43) 85 11 61/-62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: **Karin Schmidt** (036 43) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr+Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ...und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Ulrike Mönning, Annette Wieduwil, Frank Motz, Janek Müller, Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar, Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de

Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



SAVE THE DATE: Alles, was Kunst ist — in einer Mitmachausstellung, offen für alle. Foto: Mike Dornier.

Sa 9.11.2019 | ganztägig Mitmachausstellung und Hängeparty

Ich sehe was, was Du nicht siehst?! | Sie und Ihr da draußen

Was ist Kunst? Was man dafür hält! Werdet selbst zu Ausstellungsmacher(inne)n: Bringt Eure originälen oder originellen, von Euch oder anderen produzierten oder kopierten, gefundenen oder erfundenen Kunstwerke aller Art am **8. November von 12 bis 20 Uhr** in die ACC Galerie Weimar — seien es Gemälde, Fotografien, Texte, Objekte, Installationen oder oder oder, Kunst für alle von allen! Zeigt uns, wie Ihr Kunst seht! Rot, Gelb oder/und Blau — das sind die bevorzugten Farben der Mitmachausstellung. Gemeinsam arrangieren und gestalten wir dann am **9. November von 10 bis 18 Uhr** auf 400 m² Galeriefäche die Ausstellung mit Euren Werken, die am gleichen Abend (um 19 Uhr) mit einer Hängeparty feierlich eröffnet wird und am **10. November** besichtigt werden kann. Gründet noch am Eröffnungabend gemeinsam mit uns ein buntes Team von Ausstellungsmacher(inne)n, die sich über Kunst austauschen, zusammen Ausstellungen besuchen usw. Jeder ist eingeladen: Egal, welche Sprache Ihr sprecht, egal, welches Alter Ihr habt. Zeigt! her, was Kunst ist: Macht(!) mit! **Gefördert durch den Fonds Soziokultur. Eintritt frei!**